

Der Gemeinderatspräsident nimmt Stellung

2008 beginnt der Gemeinderat Urtenen-Schönbühl das letzte Jahr seiner 4 jährigen Legislaturperiode. Erstmals in der Geschichte der Gemeinde hat die SP seit den letzten Wahlen die Mehrheit im Gemeinderat. Der amtierende Gemeinderatspräsident, Hansueli Kummer, spricht über bereits Erreichtes und seine Ziele für das neue Jahr.

Zusammenarbeit

Hansueli Kummer, nach einem etwas turbulenten Beginn der Legislaturperiode scheint die Zusammenarbeit im Gemeinderat nun gut zu sein. Täuscht dieser Eindruck?

1. Nach meiner Meinung täuscht dieser Eindruck nicht. Die gewählten Gemeinderatsmitglieder haben bezogen auf ihr zuständiges Departement eine gute Fachkompetenz entwickelt, die wir gegenseitig respektieren. Zu den Sachgeschäften führen wir eine offene Diskussion mit der Abwägung von Vor- und Nachteilen. In der Zusammenarbeit spüre ich eine Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens. Wir orientieren uns bei der Arbeit und in der Entscheidungsfindung an ausgewogenen, guten Problemlösungen sowie an der erzielten Wirkung und nicht an politischem Hickhack.

Sicherheit

Der Vandalismus in unserer Gemeinde und vor allem beim Schulhausareal ist in den letzten Jahren spürbar zurückgegangen. Worauf führst du das zurück?

1. Wir dürfen uns keine Illusionen machen. Der Vandalismus ist in Agglomerationen leider eine Tatsache, die auch vor unserem Dorf nicht Halt macht. Auch darf diese nicht zu tolerierende Entwicklung nicht nur den Jugendlichen angelastet werden, sondern ist ein Problem der ganzen Gesellschaft. Hier ist jeder Einzelne, jeder Vater, jede Mutter gefordert. Es fehlt oftmals an Respekt vor dem Eigentum des Anderen und den öffentlichen Einrichtungen. Der Gemeinderat verfolgt deshalb eine konsequente Praxis: Strafbare Handlungen werden ohne Wenn und Aber verzeigt und müssen geahndet werden. Weiter haben wir in den beiden letzten Jahren die Überwachung des öffentlichen Raumes rund um die Uhr mit entsprechenden Mitteln verstärkt. Die Details dazu will ich hier nicht verraten. Nebst der Eindämmung von Vandalenakten können wir mit den eingeleiteten Massnahmen das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum im Interesse unserer Einwohnerinnen und Einwohnern verbessern. Ich fordere alle auf, konsequent hinzusehen statt wegzuschauen und entsprechende Wahrnehmungen an die Gemeindeschreiberei oder mich zu melden.

Lebensqualität

Der Gemeinderat Urtenen-Schönbühl, die SP und verschiedenste Kreise aus der Bevölkerung haben jahrelang intensiv gegen das Kiesgrubenprojekt beim Bubenloo gekämpft. Im letzten Jahr konnte Urtenen-Schönbühl im VRB (Verein Region Bern) einen grossen Erfolg verbuchen, indem das Projekt mindestens für die nächsten 10 Jahre auf Eis gelegt wurde. Wie hat der Gemeinderat diesen Meinungsumschwung im VRB schlussendlich zustande gebracht?

1. Ich denke - und da möchte ich meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen einen besonderen Dank aussprechen -, wir haben mit EINER Stimme unsere klare Haltung beharrlich vertreten. Dabei haben wir auch über Argumente verfügt, an welchen man nicht einfach vorbeikommt und welche auch zu einem Umdenken bei den Fachleuten geführt haben. Nun zeigt die aktuelle Richtplanung ADT (Abbau, Deponie, Transporte) auf, dass im Norden von Bern der Kiesbedarf mindestens in den nächsten 30 Jahren ohne einen Standort Bubenloo abgedeckt werden kann. Der Kanton wird nun nicht darum herum kommen, diese Richtplanung so zu genehmigen.

Welche anderen Projekte haben aus deiner Sicht in der bisherigen Legislatur zur Erhöhung der Lebens- und Standortqualität in der Gemeinde beigetragen?

1. Es gehört zur Arbeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung, verschiedene Projekte parallel zu verfolgen. Spontan in Erinnerung bleiben mir in diesem Zusammenhang das Einrichten der Senioren-Informationsstelle SENIORAMA als Kontakt-/Informationsstelle mit vielfältigem Programmangebot für Menschen ab 60, die gut vorbereitete Einführung der Tagesschule, die Umsetzung verschiedener Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Wohnquartieren, die Fertigstellung des neuen Dorfplatzes und des Strassenraumes im Zentrum, die Sanierung der Sandstrasse und die Regelung der Abgeltung von ökologischen Ausgleichsmassnahmen für unsere Landwirte.
2. Nicht vergessen möchte ich den Schutz unserer Naherholungsräume (wie schon erwähnt das Bubenloo), die Sanierung der Heizzentrale Lee-Schulanlagen mit der Reduktion des Energiebedarfs, die Projektverfolgung einer nachhaltigen Entwicklung bzw. des gesamtheitlichen Denkens mit der

Vernetzung der Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt (Lokale Agenda 21) und die Umsetzung von ersten Handlungsfeldern aus dem Projekt SORAP (Weiterentwicklung aufgrund der Ergebnisse Sozialraumanalyse).

3. Im erweiterten Sinn auch zur Standortqualität beigetragen hat das unvergessliche Dorffest mit Gewerbeausstellung (DOGA) vom letzten Jahr, an welchem die Aussteller, verschiedene Dorfvereine sowie unzählige Helferinnen und Helfer einen grossen Arbeitseinsatz erbracht haben. Dieser wurde von der Bevölkerung mit einer nie für möglich gehaltenen Besucherzahl honoriert. Es war dem Gemeinderat mit der Initialisierung dieses Anlasses ein Anliegen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und die Pflege von persönlichen Kontakten zu ermöglichen.

Sind in diesem Bereich noch weitere Projekte für 2008 geplant?

1. Verschiedene bereits definierte Projekte wurden schon begonnen beziehungsweise stehen vor der Umsetzung. Zum Beispiel die Realisierung der Lärmschutzprojekte Hindelbank- und Solothurnstrasse des Kantons mit finanzieller Beteiligung durch unsere Gemeinde, der Bau des Gehweges Lysstrasse-Moossee auf einer Länge von rund 850 m und eine weitere Etappe Renaturierung Urtenenbach mit positivem Effekt für den Hochwasserschutz.

Finanzen

Die Gemeinde konnte in den letzten Jahren die Schulden reduzieren und gleichzeitig die Steuern senken. Wie war das möglich und wurden dafür die Services der Gemeindeverwaltung reduziert?

1. Eine Steuersenkung und Schuldenreduktion in den Jahren 2005, 2006 und 2007 war nur möglich dank der Entwicklung des Steuerertrages, dem haushälterischen Umgang mit den Finanzen und einer sorgfältigen Finanzplanung und Budgetierung, welche sich am Notwendigen orientiert. Sowohl der Gemeinderat, die Kommissionen wie auch das Gemeindepersonal sind laufend bestrebt, die Effizienz in der Leistungserbringung zu verbessern. Mit diesem Kostenbewusstsein bei der Aufwand- und Ertragsseite kann die uneingeschränkte Erbringung der Services durch unser Personal als wichtigste Ressource weiterhin sichergestellt werden.

Welche sind deine wichtigsten Anliegen für das verbleibende Jahr?

Auch im vierten Jahr der laufenden Legislatur wollen wir die planbaren und manchmal auch unvorhersehbaren Aufgaben mit Elan angehen und uns an den pro Departement definierten Jahreszielen orientieren. In den nächsten Monaten werden uns die neuen Schulstrukturen 2009 und eine kleine Revision der Gemeindeordnung, das Projekt 2. Etappe Bahnhofstrasse, das Sanierungsprojekt Schulhaus Lee 2, verschiedene Planungsgeschäfte und die Weiterverfolgung des Projektes SORAP fordern.

- Ein besonderes Anliegen wird uns auch die Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildung) in den verschiedenen Verwaltungs- und Arbeitsbereichen sein.
- Ich spüre bei meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen weiterhin grosse Motivation und Sachkompetenz, was mich für die weitere Zusammenarbeit und Aufgabenerbringung im Team sehr zuversichtlich stimmt.

Und zum Schluss sag uns noch, warum du gern in Urtenen-Schönbühl lebst?

1. Urtenen-Schönbühl verfügt über eine gute Standortqualität. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden von den kontaktierten Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben als gut empfunden. Entsprechend gross ist das Angebot an Arbeitsplätzen. Das gesellschaftliche und kulturelle Angebot ist vielseitig und die schönen Naherholungsräume laden zum aktiven Erleben in der Freizeit ein.

Ich bedanke mich herzlich bei Hansueli Kummer und wünsche ihm und dem ganzen Gemeinderat ein erfolgreiches, letztes Legislaturjahr.

André Hubacher, SP Urtenen-Schönbühl